

Ohne Ingenieur wird es schwer: Bayerische Ingenieurekammer-Bau stellte Stellenwert ihres Berufsstandes heraus



Weigl und Regionalbeauftragter Schönmaier (von links) von der Bayerischen Ingenieurekammer Bau) mit Bürgermeister Eberl.



Zu einem legeren Zusammentreff lud Regionalbeauftragter der BayKa Bau Bernhard Schönmaier in den Landgasthof Apfelbeck ein

Mamming. Zu einem Regionalstammtisch lud Dipl.-Ing. Bernhard Schönmaier als Einstieg in seine Tätigkeit als Regionalbeauftragter der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau am Mittwoch in den Landgasthof Apfelbeck ein. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Werner Weigl erläuterte die derzeitige Situation des Ingenieur-Berufsstandes.

Erst wenn etwas passiert, kommt die Verantwortung der Ingenieure ins Spiel. Leider bleiben negative Botschaften immer mehr im Gedächtnis hängen, als die großartigen Leistungen, die Bauingenieure erbringen. Sie planen und bauen für die Menschen und deren Infrastruktur. „Der Erhalt und Ausbau dieser Infrastruktur ist von zentraler Bedeutung für den Standort Bayern“, das wollen die beiden Vertreter der Bayerischen Ingenieurekammer Dr. Ing. Werner Weigl und Dipl.-Ing. Bernhard Schönmaier festgestellt wissen und dies brachten auch die Beteiligten dieser Gesprächsrunde zum Ausdruck.

Mit wem es die Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer Bau künftig in Niederbayern zu tun haben, klärte der neue Regionalbeauftragte Bernhard Schönmaier dahingehend auf, dass er seine Biographie - angefangen von der Schulbildung über seinen beruflichen Werdegang bis hin zu seiner jetzigen Tätigkeit als Leiter für Planung und Ausbau im Verband für ländliche Entwicklung Niederbayern (VLE) -vorstellte, deren derzeit 180 Teilnehmergeinschaften für die Durchführung von Maßnahmen der Flurneuordnung und Dorferneuerung eigenverantwortlich zuständig sind. Als Ansprechpartner der BayKa (Bayerische Ingenieurekammer Bau) für Niederbayern wolle er seiner Aufgabe der Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau, Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft bestmöglichst gerecht werden, versprach er.

Ohne Ingenieur wird es schwer: Bayerische Ingenieurekammer-Bau stellte Stellenwert ihres Berufsstandes heraus

„Ohne Ingenieur wird's schwer" so könnte man das Referat des BayKa-Bau-Geschäftsführers Dr.-Ing. Werner Weigl überschreiben, der auf den verschärften Mangel an Ingenieuren am Arbeitsmarkt hinwies. Und dies, obwohl sich im Vergleich zum Vorjahr die Geschäfts- und Auftragslage der bayerischen Planungsbüros weiter verbessert habe und man eigentlich positive Erwartungen habe, was die Zukunft anbelange. Rund 40 Prozent der befragten 242 Ingenieurbüros im Freistaat haben offene Stellen zu besetzen und über 60 Prozent gaben an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen mit qualifizierten Personal zu haben.

„Dabei begleiten uns am Bau tätige Ingenieure sozusagen allumfassend. Beim Aufstehen morgens trete man auf eine Stahlbetondecke, die meist ein Bauingenieur berechnet hat. Man betritt das Badezimmer, erwartet sauberes Trinkwasser aus dem Wasserhahn, fährt auf Straßen und Schienen - bei allem Tun waren Bauingenieure im Spiel. Sie tragen Verantwortung für die Zuverlässigkeit und Nutzbarkeit sowie die Sicherheit von Bauwerken und zeichnen darüber hinaus für den schonenden Umgang mit unseren Ressourcen verantwortlich.

Kurz - sie leisten einen wertvollen Beitrag für eine funktionierende Gesellschaft " Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau habe es sich auf die Fahnen geschrieben, das Ansehen und den Respekt für die Leistungen der Mitglieder in den Focus der Öffentlichkeit zu rücken und vertrete die beruflichen Belange und Interessen aller am Bau tätigen Ingenieure - egal ob Freiberufler, Angestellter in Ingenieurgesellschaften und Bauunternehmer oder Beamter in der Verwaltung - in Bayern gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit mit einer Stimme.

Das Ziel sei die Stärkung der öffentlichen Wahrnehmung des Berufsstandes Ingenieur. Des Weiteren die Nachwuchsförderung beginnend in den Schulen, sowie die Förderung der Qualität der Aus- und Weiterbildung. Ferner eine angemessene leistungsbezogene Vergütung für am Bau tätige Ingenieure. Er stelle zunehmend fest, dass hier die Schere in den letzten Jahren deutlich aufgemacht habe und andere Berufssparten besser gestellt seien. Das müsse sich in Zukunft ändern.

Ebenfalls müsse eine Verbesserung der beruflichen Rahmenbedingungen herbeigeführt werden. Es werde eine vereinfachte und gerechtere Vergabepaxis über anwendungsfreundliche Normen und Regelungen bis zur internationalen Anerkennung der deutschen Qualifikationsnachweise gefordert.

Evi Lichtiger

Quelle: Dingolfinger Anzeiger vom 25.03.2012

BBI BAUER BERATENDE INGENIEURE GMBH

75 Jahre Beraten und Planen im gesamten Leistungsspektrum des Bauwesens
www.bbi-ingenieure.de

